Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Papst Innozenz X. ging über Land. Er kam an einem Weinberg vorbei, der vom Ungeziefer zerfressen war.

«Heiliger Vater», sagte der Besitzer, «segnet meinen Weinberg!»

Der Papst gab seinen Segen. Und dann sagte er:

«Aber spritzen solltest du trotzdem!»

Der Geschäftsreisende legt schwitzend und fluchend die fünf Kilometer zurück, die den Ort von der Bahn trennen. Er sinkt auf eine Bank und fragt den Stationschef:

«Warum, zum Teufel, hat man den Bahnhof so weit vom Ort gebaut?»

«Sehr einfach», erwidert der Stationschef. «Damit er näher beim Geleise ist.»

Der griechische Weise Bion sagte: «Ich verstehe nicht, warum man die Danaiden bedauert, die Wasser in einem durchlöcherten Fass schöpfen mussten. Eine viel härtere Strafe wäre es doch gewesen, Wasser in einem nicht durchlöcherten Fass zu schöpfen.»

Der Kunde: «Glauben Sie, dass diese eine Flasche genügt, um mich von meiner Erkältung zu befreien?»

Der Drogist: «Bestimmt. Es hat noch nie ein Mensch eine zweite Flasche verlangt!»

Der Gatte: «Ich glaube, du hast mich nur geheiratet, weil ich ein bisschen Geld hatte!»

Die Gattin: «Wie ungerecht du bist! Ich hätte dich auch geheiratet, wenn du noch soviel Geld gehabt hättest!»

Der Komponist Auber sagte zu Richard Wagner: «Ich habe fast drei Jahrzehnte gebraucht, um einzusehen, dass ich im Grunde keine musikalische Begabung besitze.»

«Und nun komponieren Sie nicht mehr?» fragte Wagner.

«Es war zu spät. Ich war bereits berühmt.»

Der französische Links-Liberale Ledru-Rollin inmitten des Durcheinanders auf den Barrikaden:

«Ich muss ihnen folgen, ich bin doch ihr Führer.»

Bei den Friedensverhandlungen in Versailles gab es zwischen Lloyd George und Clemenceau dauernd Zwist. Dennoch schätzte der Engländer den Franzosen sehr. Er sagte:

«Jedesmal, wenn ich Clemenceau wiedersehe, hat er ein Jahr weniger und eine Kralle mehr.»

Die Neureichen sind in ihr prunkvolles Haus eingezogen. Auch einen Butler haben sie engagiert. Nach Tisch schlägt er vor, die Herrschaften mögen den Kaffee in der Bibliothek trinken.

«Zu spät», sagt die Dame. «Die Bibliotheken schliessen ja schon um sechs.»

Eine ältere Dame tritt ins Empfangsbüro des Hotels.

«Ich habe Ihr Hotel für ein anständiges Haus gehalten.»

«Ja, das ist es auch, oder haben Sie etwas anderes bemerkt?»

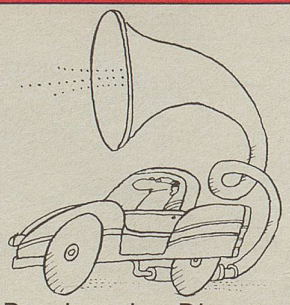
«Während ich auf den Aufzug wartete, ist ein Matrose hinter einem jungen Mädchen durch die Halle gegangen.»

«Und hat er sie eingeholt?»

«Nein.»

«Dann bleibt unser Hotel ein anständiges Haus.»

In dieser Nummer:



Des Schweizers liebstes Kind

heisst schlicht und einfach: Auto. Das hindert ihn nicht, kategorisch gegen das Auto zu sein. Trotzdem schimpft er nicht über die Benzinpreise. Die Folgen des motorisierten Verkehrs kann man den Ausländern zuschreiben. Mehr über die Schizophrenie des Schweizers siehe «Autosuggestion» von Bruno Knobel. (Seite 21)

Warum kommen Saisonniers zu uns?

Hans Sigg meint, es sei vor allem der Komfort, der die Fremden in unser Land ziehen lässt. (Seite 32)

Aufruhr an Bord des Narrenschiffes!

Was der Zürcher Jugendbewegung recht ist, ist der Besatzung des Narrenschiffes billig. Heinz Dutli schildert die Machtübernahme und den darauffolgenden Frust, der sich über die revolutionäre Begeisterung legte. (Seite 55)

Demokratie ist Diskussion

Liebenswürdige, kritische, böse Leserbriefe (alle echt!) sind willkommene Reaktionen auf Nebelspalter-Beiträge. (Seiten 15 und 19)

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.